

Bersting, ein schlechter Ort am Neckar. *Dicel.*  
Geogr. Diction.

Berskoff, war themals ein Dorf zwischen der Stadt Weissensee, und grossen-Simmern, welches nebst denen 4 davon gelegenen Dörfern, Fischhof, Rieheim, Blücher, und Lüdersborn in denen langwirigen Kriegen verwüstet worden, das nichts mehr als die Fluren und Felder übrig geblieben. Die 5 Schwestern von Dörfern schickten Barthasar und sein Sohn Friedreich, als Landgrafen in Thüringen, und Margrafen zu Meissen an. 1404 an die Stadt Weissensee. *Alton. Thuring. Hist. T. II. p. 266.*

Berswulf, ein Graf von Elsass, s. Bernstein.

Berwindus des h. Leodegarii Schwesters Tochter, und eine Schwester Bildhildis Königs Childerici II in Franken Gemahlin, wurde an Adalricum Herzogen in Alamannien vermählt. *Vfsls. Rer. Germ. T. II. p. 75. Pfeiffer ad Vfsls. I. 16. Tom. H. p. 294.*

Berta, eine Stadt ehemalig in Macedonien in der Landschaft Bisaltia. *Ptolemaeus, Cellarius. Notit. Orb. Ant. II. 13. S. 56.*

S. Berta, eine Märtyrin und Abteifin zu Avenay in der Dioces of Rheims, war aus einem adelichen Geschlechte, und erst mit S. Gumberto verheirathet, von dem sie sich aber mit dessen Bewilligung wieder schied, und zu Avenay ein Closter baute, wozin sie viele Nonnen aufnahm. Gegen den Ausgang des 7. Seculi wurde sie von ihren Stief-Kindern umgebracht, da sie denn befahl S. Gumberti Leichnam neben den ihres zu begraben. Hundert Jahr hernach wurde ihr Körper noch frisch gefunden, daß er Blut von sich gab. Die zwei heiligen Leiber S. Gumberti und Berta brachte man nachgebend zusammen auf ihnen an den Ers-Bischoff zu Rheims, Bernhardum, gehaltenen Befahl an einen andern Ort, und geschahen durch dieselben viele Wunder an Betreueren, Patienten und allerley Kranken. Sie hat den 1. Mai zu ihrer Verehrung erhalten.

S. Berta, eine Witwe und Abteifin zu Blangy in Frankreich, war eine Tochter des Grafen Rigoberti und Vranze, einer Enkelin der Engel-Sächsischen Königin Bachildis, und wurde im 18. Jahre ihres Alters mit Sigfrido verheirathet, der ein Bekannter des Königs Chlodovici war, in welchem Besitz sie 5. Tochter zur Welt brachte. Nach ihres Mannes Tode übergab sie sich und alles das Ihrige dem Dienst Gottes, und baute zu Blangy ein Closter, in welchem sie nebst weichen ihrer Tochter, Gertrude und Deotila, den Schleyer annahm, und denen andern als Abteifin vorstand. Sie starb um das Jahr 725 im 69. Jahr ihres Alters, nachdem sie ihr Closter 39. Jahr regiert hatte. Ihr Leib ist zur Zeit derer Normanner, welche ihr Closter zerstört, nach Erstein unweit Straßburg transferirt worden, und sind an beiden Orten durch ihre Anrufung viele Wunder geschehen. Der 4. Jul. ist zu ihrem Gedächtniß angeleget.

S. Berta, Abteifin der Congregation zu Vallombrosa in Toscana, war aus einem Gräflichen Italiänischen Hause, wurde wohl erzogen, hatte von Jugend auf ihre Lust an geistlichen Sachen, und gieng nach Florenz ins Closter. Hierauf wurde sie zur Abteifin zu Cavriglia in der Dioces von Fesoli an. 1153 erhöheit, allwo sie einen ins Wasser gefallenen Knaben bloß durch ihr Gebet errettete. Sie soll 1163 gestorben seyn. Es fällt ihr Gedächtniß auf den 24. Mart.

Ven. Berta, eine Reclusa zu Utrecht in den Niederlanden. Man feiert ihr den 25. Jun.

B. Berta, s. S. Rupertus.

Berta, eine arme Bauers-Frau aus Montagnano, die sich vom Spinnen ernährte, sonst aber tugendhaft und geistigthig war. Als nun einst Kaiser Henricus IV. sieb seiner Gemahlin, die auch Berta hieß, sich zu Padua befanden, und obgedachte Bäuerin dahin zu Marche gegangen, ihr gesponnenes Garn zu verkaufen, brachte sie davon der Kaiserin ein Kläuel zu einem Geschenke, welches diese so wohl aufgenommen, daß sie ihm Procuratori alkobald Befehl ertheile, zu der armen Frau nach Montagnano hinzureisen, und die zur Dankbarkeit so viel Landes als der Gaben ermittelten Kläuels erlangen würde, geben zu lassen. Von dieser Berta soll nach der Zeit das adeliche Geschlecht von Montagnano entsproffen seyn. Es suchten andere Weiber auch vergleichet zu praktizieren, allein die Kaiserin gab ihnen zur Antwort: Die Zeit sei vorüber, da Berta spanne, und dieses ist nachgehends zu einem Sprichwort in Padua worden. *Scardone. de clar. mulierib. Pat. p. 358.*

Berta, s. Bertha, ingleichen Bertrada.

Berta, (Jo. ele) aus Trident gebürtig, war Abt im Closter S. Gotthard, wurde hernach Bischoff zu Trieste den 5. Apr. an. 1560, und saß noch 12 Jahr. *Vg. bellus Ital. Sacr. T. V. p. 582.*

Berta, (Iohannes Fusconus de) ein Römer, Domincianer-Ordens, wurde an. 1253 den 13. Dec. der 53. Bischoff zu Siena, daher ihn auch Gregor. Lombardellus in vita Bonaventurae de Provenzis gebürtig hält. Er war in der Theologie wohl erfahren, Es ist an. 1273 mit dem Thymus eines um die Kirche wohl verdienten Bischoffs gestorben. *Vg. bellus Ital. Sacr. T. III. p. 558. seq.*

Bertacchi (Francesco) war an. 1633 an der S. Petronii-Kirche zu Bologna Unter-Capellmeister, und stiftet in nur gedachte Jahre, nebst seinen Collegen dem Ober-Capell-Meister der Accademia de Musici Felicechi dafelbst. *Magm. Bologna Perustat. p. 16.*

Bertacenus s. Berticanus.

Bertachius (Pellegrinus oder Peregrinus) war 73. Bischoff zu Modena, daher er auch gebürtig war, wurde den 22. Mart. an. 1610 darzu geweiht, saß 17. Jahr, und starb den 23. Aug. an. 1627. *Vg. bellus Ital. Sacr. T. II. p. 139.*

Bertagna (Petrus Martyr) ein gelehrter Dominicane-Mönch aus Verona, starb den 30. Jan. an. 1597. *Eckard. Script. O. P. T. II. p. 745.*

Berraldi, (Antonio) war ein Komödien-Musicus und Capellmeister, welcher an. 1455 die von Arcidio Amalteo verfertigte Favola Dramatica I. II R. Giordoro genannt, in die Music getracht und aufgeführt.

Bertaldus, oder Bertoldus, s. Boyeon. Tom. III. p. 802.

Bertaldus (Jacobus) ein Cantor an dem Hofe des Doge zu Venetia, und hernach Bischoff zu Veglilia, lebte in der Metten des 13. Seculi, und schrieb *Uroconsularium reipublice Veneta*, welches in der Kästel-Bibliothec zu Wien im MS. liegt. *Lambeciar.*

Bertani (Lelio) bürgerlich von Brescia, woselbst er auch einige Zeit am Dom war, hernach an Herzogs Alphons zu Ferrara Hofe, woselbst er jährlich 500 Scudi um Salario bek. i. Capell-Meister. Er starb in hohen Alter zu Brescia a. 1600 u. hat viel musicalische Sachen geschrieben, worunter mit ein Buch 6 stimmiger